

Freie Universität Berlin, 21. und 22. Juli 2017

## Vorstellung und Einführung in die Mittagsvorlesung

*Günter Mey*

Ich freue mich, Ihnen nun Hella von Unger vorstellen zu dürfen, die die Einladung angenommen hat, heute die Mittagsvorlesung zu halten. Hella von Unger ist an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) Professorin der Soziologie mit dem Schwerpunkt Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung. Zuvor war Hella am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, an der Universität Magdeburg sowie Dozentin an vielen anderen Hochschulen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gesundheit sowie Migration, aber ganz der Denomination der Professur entsprechend eben qualitative Forschung, und hier engagiert sie sich insbesondere für partizipative Forschung und Forschungsethik. Sie war 2014 ja zu dem Thema bereits auf dem Podium beim BMT; ich habe die damalige Diskussion mit Nicole Burzan und Hubert Knoblauch und ihre darin vorgetragenen Positionierungen in guter Erinnerung.

Hella von Unger ist den meisten hier sicher bekannt: Sie ist seit Jahren beim BMT und bietet wiederkehrend (gemeinsam mit Jarg Bergold) die Forschungswerkstatt zu partizipativen Forschungsdesigns an, seit Kurzem auch zu Forschungsethik. Die wenigsten dürften jedoch wissen, dass Hella bereits beim 1. BMT 2005 dabei war, damals noch im Hintergrund: Sie hat zum Assistententeam gehört. Wir haben uns 2004 kennengelernt, als sie nach ihrer Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Department of Psychiatry an der Columbia University in New York nach Berlin kam und damals auf der Suche nach qualitativen Forschenden-Netzwerken war: Hella war offen, interessiert und hat nicht in Schablonen gedacht. Später war sie auch im NetzWerkstatt-Team unseres Instituts und war federführend an der evaluativen Weiterentwicklung der NetzWerkstatt – einer dezentralen Peer-to-Peer-Arbeitsplattform – beteiligt, die ihrem Vorschlag folgend "partizipativ" angelegt war. Damals habe ich nicht wissen können, dass Hella diesen Weg konsequent weiterverfolgt, denn heute gehört sie sicherlich zu den führenden Forschungspersönlichkeiten im Kontext der partizipativen Forschung. Ihr Buch "Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis" kennen viele. Mit Blick auf ihren weiteren Schwerpunkt Forschungsethik hat sie gemeinsam mit Petra Narimani und Rosaline M. Bayo den Band "Forschungsethik in der qualitativen Forschung: Reflexivität, Perspektiven, Positionen" veröffentlicht, und sie ist dazu sehr aktiv mit der Organisation von Veranstaltungen an der LMU, bei einschlägigen Konferenzen sowie als Mitglied im Vorstand der Sektion Methoden der qualitativen Sozialforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.

Ich freue mich sehr, dass Hella nun einige ihrer Positionen und Perspektiven mit uns teilen wird. Herzlich willkommen und vielen Dank, dass du die Einladung zum Vortrag angenommen hast!

**Zitationsvorschlag**

Mey, Günter (2017). Vorstellung und Einführung in die Mittagsvorlesung. 13. *Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung*, 21.-22. Juli 2017. Verfügbar über: [http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte\\_2017/mey2.pdf](http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2017/mey2.pdf).